



# WUNSCHARBEIT

## UNS GEHT DAS HERZ AUF, WENN MENSCHEN

**„Hilfe: Sonntag Abend. Morgen schon wieder arbeiten.“ – Wer kennt ihn nicht, den Sonntagabend-Blues auf der Wohnzimmercouch, der eine anstrengende Arbeitswoche ankündigt.**

„Wer für sich die Arbeit gefunden hat, die ihn mit Freude erfüllt, der braucht sich auch nicht vor Montag fürchten,“ so der Coach und Existenzgründerberater Michael Ploschke. Zusammen mit seinem Kollegen Thomas Stelling arbeitet er seit mehr als einem Jahr gegen das „miese Gefühl im Bauch“ an: Im Einzelgespräch und in Gruppen versuchen sie, herauszufinden, was Menschen wirklich wollen und welche Wunscharbeit zu ihnen passt.

### **Potenziale sichtbar machen**

Wunscharbeit – so heißt auch ihre gemeinsame Unternehmung, die den

beiden viel Feingefühl abfordert. „Wir wollen bei Menschen die Potenziale und Wünsche sichtbar machen, die oft verborgen sind,“ erklärt Thomas Stelling, der auch noch als Kommunikationstrainer und Mediator arbeitet. Sie fragen nicht klassisch nach Stärken und Schwächen, sondern bringen vor allem Potenziale und Möglichkeiten ans Tageslicht. Ploschke weiß warum: „Wer zu uns kommt, sucht die individuelle Unterstützung und erhält sie von der intensiven Klärung bis zur praktischen Umsetzung.“ Für viele ist diese Form der Berufsnavigation völlig neu, fast ein Kon-





## IHRE WUNSCHARBEIT FINDEN

trastprogramm zu anderen Erfahrungen. Bei Wunscharbeit steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. „Wir suchen immer nach kreativen Lösungen, damit Menschen ihrer Wunscharbeit näher kommen,“ erklärt Stelling. Alte Gewänder einfach ablegen, wenn sie einem nicht mehr stehen? Irgendwie schon, aber das heißt nicht, dass man gleich das Kind mit dem Bad ausschütten muss. „Die Existenz muss gesichert sein. Das ist klar. Deshalb unterscheiden wir zwischen Einkommensplatz, also der Arbeit, die mir meine Existenz sichert, und meinem Arbeitsplatz, also meiner Wunscharbeit,“ erklärt Stelling. „Wie kann man beides verbinden, beziehungsweise wie lässt sich der Übergang zu meiner Wunscharbeit gut gestalten? Das ist unsere Aufgabe,“ erklärt Ploschke weiter.

### Erfahrung am eigenen Leib

Die beiden Unternehmer kennen auch die andere Seite und wissen, wie es ist, wenn man sich weiterentwickeln möchte, aber das Ziel noch nicht in Sichtweite ist. Thomas Stelling war selbst arbeitslos, bevor er sich vor vier Jahren bei seinem heutigen Kollegen Ploschke beraten ließ. Daraus entstand neben Stellings Existenzgründung später dann eine immer engere Zusammenarbeit und das Konzept und Projekt Wunscharbeit. Ploschke: „Uns war gleich klar: Wir ticken sehr ähnlich.“ Auch er kennt die Veränderungen einer beruflichen Karriere, schließlich liegen 15 Jahre Arbeit in der Druckindustrie und schon zwei Selbständigkeiten hinter ihm: „Ich glaube, ich kenne alle Härten, die Selbständigkeit mit sich bringt und habe selber schon fast alle Fehler gemacht, die man machen kann.“ Und gleichzeitig hat er in dieser Zeit all die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungswerte entwickelt, die er heute als Coach und Berater braucht.



### Erfolge motivieren

Der Erfolg gibt den beiden Wunscharbeitern Recht. Zum Beispiel fand ein ehemaliger Banker seinen Weg aus der Arbeitslosigkeit, weil Stelling und Ploschke seine Leidenschaft zu Pferden aufgegriffen haben. Heute organisiert er Wanderritte. Diese und andere Erfolgsgeschichten motivieren Stelling und Ploschke bei ihrer Arbeit. Aber noch mehr: Sie hören immer wieder: „Wenn ihr mich nicht ständig ermutigt hättet, meinen Weg zu gehen, hätt' ich es nie gewagt.“ Diese Rückmeldungen sind wie Balsam: „Mir geht das





Herz auf, wenn jemand das richtige gefunden hat, sei es in einer Neuanschließung, der Selbstständigkeit oder auch einer Kombination,“ freut sich Stelling und wird von seinem Kollegen ergänzt: „Ich freue mich, die Gesichter zu sehen, wenn die Augen strahlen ...“ Man spürt: Die Freude der beiden Wunscharbeiter ist echt.

### Ideen für die Zukunft

Bleiben denn bei ihnen noch Wünsche offen? Kaum. In ihrer heutigen Tätigkeit und Zusammenarbeit haben sie selbst ihre Wunscharbeit gefunden. Doch sie sind nach wie vor voller Ideen. Ploschke: „Ich möchte in den nächsten Jahren Wunscharbeit weiter ausbauen und neue Angebote entwickeln wie z.B. Mikrokredite für Existenzgründer oder konkrete Arbeitsmöglichkeiten im sozialen oder ökologischen Bereich für Menschen, die im klassischen Arbeitsmarkt nur noch geringe Chancen haben.“ Thomas Stelling ist auch in diesem Punkt mit ihm auf gleicher Wellenlänge: „Ein Wunschprojekt von mir ist die Unterstützung von Wir-AGs, wo Selbständige nicht heroische Einzelkämpfer bleiben, sondern gemeinschaftliches Arbeiten und die Kompetenzen Vieler in die Mitte rücken.“ Doch zunächst arbeiten die beiden weiter wie bisher als Coaches für Arbeitssuchende

und Existenzgründer und bereiten neue Kurse zur Unterstützung in Richtung Wunscharbeit und Berufsnavigation vor, die sie z.B. für das Jobcenter, für die Volkshochschule Konstanz-Singen und selbst anbieten.

**Wunscharbeit – Berufsnavigation am Bodensee. Weitere Infos: Michael Ploschke und Thomas Stelling (Radolfzell & Konstanz), +49 (07732) 93 94 58 , +49 (07531) 38 83 26, [www.wunscharbeit.net](http://www.wunscharbeit.net) – [wunsch@wunscharbeit.net](mailto:wunsch@wunscharbeit.net)**

TEXT: STEFANIE AUFLEGER

FOTO: SVEN FRIESE

